

# Grand Island Anzeiger und Herald.

## Deutschland.

Der Berliner Correspondent der Affäre will aus guter Quelle wissen, daß seit für den Rücktritt von Hofenlohe's Oktober, kurz nachdem der Bundesrat seine Sitzung wieder eröffnet hat, besteht ist, und daß der Kaiser nicht versucht wird, den Fürsten von Borbarn abzuhalten, da Letzterer am 2. Juli durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ seine Unfähigkeit erklärt habe, und einer Vorlage zur Militärreform Zustimmung geben zu können, die mit den Versprechungen des Kanzlers stimmt, welche er dem Reichstage mitgeteilt hat; das heißt, die nicht im Einklang steht mit der modernen Auffassung von Gerechtigkeit und Humanität. Ist aber immerhin möglich, sich der Kaiser im letzten Augenblick befinnt. Seine gegenwärtige Abneigung gegen den Baron von Bülow nächsten Reichskanzler zu ernennen, man glaubt allgemein, daß der bisherige Botschafter in Washington und mehre Staatssekretäre des Schatzes, Baron von Thielemann, zum Theil des Außenministeriums ist. Auf dem Nationalconvente deutscher Politiker, der soeben in Landshut, Jern, abgehalten wurde, kamen Resolutionen zur Annahme, in welchen die Drückung päpstlicher Mandate bezeugnisse im Ausdruck kommen. Der Convent besteht aus allen Theilen Deutschlands.

Die Soldateneresse der letzten Woche vielfach besprochen worden. Während der dortigen Schwelgerei in Karlsruhe, welche von den Offizieren des 111. Regiments veranstaltet worden war, wurde der Premierlieutenant Knoll von der von Jacobi plötzlich in mörderischer Weise mit dem Degen angefallen. Die Ursache war ein Trinkspruch. Die Unteroffiziere der Garde-Artillerie Spandau griffen mehrere Civilisten an den Säbeln an und brachten zwei Verwundete in einer regelrechten Straßen-er, beinahe um.

Waffenstillstandesverfahren fast fürzlich häufig vor. Während der letzten Wochen deren drei allein in Düsseldorf.

In Magdeburg wurde ein sozialdemokratischer Redakteur verhaftet, weil er über die vom Kaiser bei der Enthüllung des dortigen Kaiser-Wilhelm-Schmiedes getragenen Hosen in respektvoller Weise geäußert hatte. R. J. Witte von St. Paul, der in Hotel in Baden-Baden abgestiegen war, sind zwei auf \$20,000 lautende Guthriefe und \$6000 in Baar gestohlt worden.

In Aachen hat die Polizei 750 Pfund schweines Schweinefleisch, welches nach aus Amerika importiert wurde, beschlagnahmt. Auf einen von der amerikanischen Botschaft erhaltenen Brief hat der dortige amerikanische Consul diese untersucht und den Beweis geleistet, daß das Schweinefleisch in bereits rauchten amerikanischen Packeten verpackt war und aus Belgien stammte.

Der diesjährige Seebantag wurde in Berlin und auch sonst ohne die frühere Begeisterung gefeiert, und ertliche Zeitungen haben sich für Einstellung der Feier ausgesprochen. Während des bei Weimar stattfindenden Wanders brach eine Ponton- zusammen, als gerade das 94. Infanterieregiment hinüberfährt. Eine Anzahl Soldaten ist ertrunken oder wurden von Trümmern erschlagen.

In Marimilian Harden's „Zukunft“ ist ein „Interview“ mit Fürst Bismarck veröffentlicht, das als unzweifelhaft authentisch angesehen wird. Wahrscheinlich ist es der Inhalt einer Unterredung, die Graf Limburg-Styrum kürzlich im Namen der konservativen Partei mit dem Alt-Reichskanzler hatte. Letzterer hat sich danach sehr skeptisch über die angebliche französisch-russische Allianz ausgesprochen; thatsächlich vertritt jener Toast des Caren Rußland zu sehr wenig. Im Laufe der Unterredung sagte Fürst Bismarck: Ich erinnere mich aus eigener diplomatischer Erfahrung ähnlicher dunkler Unterredungen, die denen, welche sie angingen, nicht unangenehm klangen. Der Inhalt des Vertrages, wenn er überhaupt existirt, würde den Franzosen wohl kaum gefallen. Stets ist die Position der russischen Regierung Vorsicht gewesen und ich kann nicht begreifen, daß sie sich ohne Noth zu Abenteuern verhalten sollte, in welchen sie nichts gewinnen kann. Graf Marawiew hat sich stets als Deutschlands Freund gezeigt und ich sehe keinen Grund ein, weshalb er andern Sinnes werden sollte.

In ziemlich ironischer Weise macht Fürst Bismarck Präsident Faure sein Compliment für die Geschicklichkeit, den alten Geschmach und Erfolg, welche er mit der neuen Mode politischer Reise gezeigt. Daß nichts dabei herauskomme,

sei klar, fügte der Kanzler hinzu, und fuhr fort: „Aber immerhin ist der französische Topf wieder näher an das Feuer gerückt und er mag noch leichter als sonst überkochen. Das sollte die Leiter unserer Politik von allen Visionen, die sie noch hegen mögen, curiren und sie danor warnen, die Grundlage unserer nationalen Verteidigung zu verschleichen.“

Der Alt-Reichskanzler äußerte sich sehr abfällig über das Geschrei nach einer großen Flotte und colonialer Ausdehnung, indem er sagte: „Unsere Flagge sollte unserm Handel folgen und nicht ihm vorauslaufen. Das allerwichtigste für Deutschland ist ein starkes Heer. Das war Graf Moltke's Ansicht, der meine Ueberzeugung theilte, daß wir auf dem europäischen Continent die Schlachten zu schlagen haben werden, welche für unsere colonialen Besitzungen entscheidend sein werden.“

Nach interessante, aber sehr wenig höfliche Bemerkungen über seine politischen und persönlichen Beziehungen zur verstorbenen Kaiserin Augusta machte der Alt-Reichskanzler. Die Conflicte mit derselben hätten keine Nerven mehr, als alle seine diplomatischen und parlamentarischen Schlägen erschütterten. Er erwähnte, wie er eine Intrigue, die im Jahre 1873, nach dem Aentrat auf Kaiser Wilhelm, zur Regentin zu machen, vermittelte, und schloß die Unterredung, indem er sich über das Gerücht, daß er nach Kiel zur Taufe des neuen Panzerkreuzers, der nach ihm benannt werden soll, gehen wolle, lustig machte. „Ich bin kein Mann mehr für festliche Gelegenheiten!“ meinte der Alt-Reichskanzler.

Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin, ferner die Kaiserin-Witwe Friedrich, der König und die Königin von Italien, die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Prinzregent von Bayern, der Großfürst Nikolaus von Rußland, der Herzog von Cambridge, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und zahlreiche andere Fürstlichkeiten waren bei der Revue über das 4. Armeekorps zugegen. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großherzogin von Hessen und andere hohe Persönlichkeiten waren zu Pferde. Die Kaiserin-Witwe Friedrich und die Königin von Italien saßen in einer von sechs Vierden gezogenen Calacaquipage. Die Truppen besetzten zweimal an dem Punkte, wo die Kaiserin und die Kaiserlichen Gäfte sich befanden, vorbei, wobei der Kaiser, König Humbert, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen der Reihe nach Regimenter an der Kaiserin und den Kaiserlichen Gästen vorbeiführten.

Das italienische Königspaar wurde mit größter Begeisterung empfangen. Abends gab der Kaiser dem König Humbert zu Ehren im Kurhaus ein Gala-dinner, an welchem 170 Gäste Theil nahmen. Zur Rechten der Kaiserin Auguste Victoria saßen die Königin von Italien, Kaiser Wilhelm, die Großherzogin von Hessen, der König von Württemberg und der Herzog von Cambridge, zu ihren Linken die Kaiserin Friedrich, der König von Italien, der König von Sachsen und der Großherzog von Hessen. Der Kaiserin gegenüber saß Freiherr von Bülow, der deutsche Botschafter in Italien. Kaiser Wilhelm und König Humbert brachten Trinksprüche auf einander aus. Nach dem Dinner fand ein Concert und Feuerwerk im feenhaft illuminierten Kurgarten statt. Die ganze Stadt war auf's Glänzendste illuminiert.

## Großbritannien.

„Markt Lane Express“ sagt über die Ernteaussichten: „Das Wetter war der Erbringung der Ernte nicht günstig und es sieht noch eine große Menge Getreide auf dem Felde.“

Die französische Weizenerte wird von der Pariser Presse auf 31,000,000 Quarters abgeschätzt (ein englischer Quarter gleich acht Bushel); von den Correspondenten der englischen Geschäftsfirmen jedoch auf 36 Millionen Quarters. Die österreichisch-ungarische Ernte wird auf 17,000,000 Quarters abgeschätzt; wenn dies wahr ist, so wird der Ernst der Lage dadurch noch bedeutend vermehrt.

„In Amerika rechnet man auf 68,500,000 Quarters, oder 11,000,000 Erbsen für die Abnahme von 9 Millionen Quarters in Rußland, auf 6 bis 10 Millionen Quarters in Frankreich.“

Alle diese Zahlen deuten daher auf einen Ausfall für den Weltbedarf von 14 Millionen Quarters hin. „Sollte die Nachfrage thatsächlich so groß sein, so würde der noch vorrätige alte Weizen aufgebraucht werden, und eine ernsthafte Krisis könnte nur durch allgemeine gute Aussichten für das Frühjahr abgemindert werden. Wir sind aber nicht berechtigt, zu sagen, daß diese Aussichten mehr wie mittelmäßig sein werden.“

## Erzwungene Anleihe.

In dem achtzehn Meilen von Brinn, Minn., gelegenen St. Matthias hat ein Raub stattgefunden, welcher allgemeines Aufsehen erregt hat. Der ledige Farmer Robert Magee, welcher mit seiner verwitweten Mutter zwei Meilen vom Postamt wohnt, wurde von zwei maskirten Räubern überfallen, worauf er mit verbundenen Augen nach seiner Farm geführt und dort von einem der Kerle bewacht wurde, während dessen Spiegelgasse die alte Frau Magee überwältigte und auf einem Stuhl festband. Die Räuber wußten augenscheinlich, daß Magee im vergangenen Herbst eine bedeutende Summe aus der Bank gezogen hatte und drohten, das Haus niederzubrennen, wenn das Geld nicht herausgegeben würde. Auf diese Weise gelang es ihnen schließlich, \$1500 zu erpressen. (Ehe die Räuber abzogen, sagte einer derselben zu Magee, daß das Geld im November zurückerstattet werden würde, wenn kein Versuch gemacht werden würde, seine Persönlichkeit zu entdecken, und daß er ihm den Betrag mit der Post zu senden wolle; er fügte noch hinzu, daß er ein Geschäftsmann sei und das Geld brauche, um dem Vaterort zu entgehen. Bis jetzt hat man noch nicht die geringste Spur von den Räubern zu entdecken vermocht.)

## Der Arbeitertag.

Philadelphia, Pa. Ex-Gouverneur John P. Altgeld von Illinois sprach nachmittags im Washington Park am Delaware vor etwa tausend Personen über „Verwaltung öffentlicher Betriebe durch die Städte und den Staat und Regierung durch Einheitsbefehl“. Er war der Hauptredner bei der von der hiesigen United Labor League anläßlich des Arbeitertages veranstalteten Festlichkeit. Präsident Ernst hielt Herrn Altgeld vor. „Nächst der Währungsfrage ist das wichtigste Problem,“ führte der Redner aus, „welchem das amerikanische Volk sich gegenüber sieht, die Befreiung der Städte, Staaten und der Bundesverwaltung, einschließlich des Justizwesens, von der absoluten Controlle, welche corporative Monopole jetzt über sie ausüben.“

## Gefährliche Fälschung.

Peoria und mehrere andere Städte in Illinois hatten kürzlich den Besuch eines Künstlers erhalten, der es vortrefflich verstand, \$20noten in \$10-Scheine zu verwandeln; auch mehrere Geschäftseleute in Bloomington haben darunter zu leiden gehabt.

Gering ange schlagen, hat sich der Mann durch seine Kunst in wenigen Tagen \$500 verdient. In allen Fällen waren die veränderten Noten \$2-Schatzamtnoten vom Jahre 1891, mit Westpherson's Bild an der rechten Seite der Note.

Die Fälschungen werden von Bankiers und andere Sachverständigen mit Leichtigkeit entdeckt, sind aber so gut angefertigt, daß sie im gewöhnlichen Verkehr unbeanstandet angenommen werden. Die Bankiers sagen, daß dies die gefährlichste Fälschung ist, die ihnen seit Jahren vorgekommen ist.

## Rockefeller als Wohlthäter.

Im Gemächheit mit dem Versprechen, welches John D. Rockefeller den beiden Missions-Gesellschaften der Baptisten gemacht hatte, hat er ihnen einen Gehalt von \$250,000 zugesichert, unter der Bedingung, daß jene Gesellschaften ebenfalls \$230,000 aufbringen. Am 1. August hatte die „American Baptist Missionary Union“, deren Hauptquartier sich im „Tremont Temple“, in Boston befindet, von Rockefeller einen Gehalt von \$121,267 erhalten. Und jetzt hat auch die „American Baptist Home Missionary Society“, deren Hauptquartier in der Stadt New York ist, einen Gehalt erhalten, dessen Betrag hinreicht, um die Schulden der Gesellschaft zu decken. Es ist dies das größte Geschenk, welches jemals für Missionszwecke gemacht worden ist. Wer muß dafür nun wieder bluten?

## Der Feuerdämon.

Madison, Ill. Der hiesige große Getreidespeicher ist ein Raub der Flammen geworden; der dadurch angerichtete Verlust beträgt ungefähr \$60,000. Der Speicher war 70 Fuß hoch und es waren 45,000 Bushel Weizen darin gelagert. Das Feuer verbreitete sich so schnell über das ganze Gebäude, daß man nur im Stande war, die Geschäftsbücher zu retten.

Freitag Morgen sind die Maschinenwerstätten und der Wagenschuppen der „Nassau Electric“-Wahngesellschaft an der 36. Straße und Church Ave. in Brooklyn niedergebrannt. Der dadurch herbeigeführte Verlust beträgt \$100,000.

## Aus dem neuen Goldlande.

So bedenklich die Lage in Staguay und am White Pass brieflichen Schilderungen nach ist, so trostlos und jammervoll sieht es unter den 6000 Goldsuchern aus, welche sich bemühen, das Gebirge zu überschreiten, das sie von dem jenfeitigen deselben liegenden Paradies trennt, und die von Zeit zu Zeit veröffentlichen Berichte scheinen nur ein schwaches Bild von der wahren Sachlage zu geben.

Durch die vergeblichen Versuche, den Paß zu erreichen, und durch die fortwährenden Entbehrungen, denen sie gezwungener Weise bei dem hoffnungslosen Kampf gegen das Unmögliche ausgesetzt sind, zur Verzweiflung getrieben, sind die Goldsucher argwöhnisch gegen einander geworden und Streitigkeiten sind an der Tagesordnung. Jedermann sieht in dem anderen einen Feind; die Gefesseltigkeit fängt an überhand zu nehmen und ein Zusammenwirken der Goldsucher ist zur Unmöglichkeit geworden.

Gouverneur Brady soll geäußert haben, daß die Lage eine so bedenkliche zu werden scheint, daß er beabsichtigt, die Behörden in Washington davon in Kenntniß zu setzen.

Trotz des Versuches eines Comites von Goldsuchern, die Straße so abzusperren, daß sie ausgebeißert werden kann, machte sich eine Schaar von 12 Personen mit gezogenen Revolvern und geladenen Wägen mit der Absicht auf den Weg, den Paß zu erreichen. Das Comite wurde einberufen, und eine Anzahl Bewaffneter machten sich auf, um den Leuten den Weg abzuschneiden. Wenn ein Zusammenstoß vermieden wird, so ist das nur dem größten Glück zu verdanken; die Leute haben alle Veranlassung zu verlieren, und es herrscht ein Geist der Verzweiflung im Lager, der das Schlimmste befürchten läßt.

Geo. Kittinger, der Leiter der Expedition des Millionärs Abdiks nach Klondyke, ist heute Morgen mit dem Dampfer „Queen“ von Staguay zurückgekehrt. Er berichtet, daß das Lager in Staguay verbreiteten ungünstigen Berichte. Goldsucher erliegen den fortwährenden Strapazen, denen sie ausgesetzt sind; es finden zahlreiche Krankheiten statt und Diebstahl und andere Verbrechen nehmen in Staguay in so bedenklicher Weise zu, daß am Freitag den 27. Aug., ein Exerzitiumcomite zusammentrat und die Bekanntmachung erließ, daß der erste Mann, der beim Diebstahl betroffen wird, ohne Weiteres gehängt werden wird.

## Erdbas-Explosion.

In der 6 Meilen nördlich von Indianapolis gelegenen Stadt Broad Ripple fanden zwei verheerliche Naturgas-Explosionen statt, durch welche 5 Personen getödtet und 29—30 ernstlich verletzt wurden. Die erste Explosion ereignete sich in J. L. Watt's Apotheke. Das Gebäude gerieth in Brand und 5 Personen wurden verletzt. In der der Apotheke gegenüber liegenden Odd Fellows Halle, in deren unterem Stockwerk sich die Geschäfte der Grocery befand, machte ein Gas die Flammen sich von der Apotheke nach dem Odd Fellows Gebäude zu verbreiten drohten, sich mit 20 Mann daran, seinen Waarenvorrath in Sicherheit zu bringen. Pötzlich erfolgte eine furchbare Explosion in dem Gebäude, durch welche die Wände des Erdgeschosses dermaßen erschüttert wurden, daß der obere Fluß auf die in der Grocery beschäftigten Männer stürzte. Greich und ein Anstreicher, Namens Jacob Darling, wurden als Leichen herausgeschleudert. Alle übrigen Personen wurden schwer, einige tödtlich verletzt.

Von der Apotheke und der Odd Fellows Halle, welche ebenfalls in Brand gerathen war, griffen die Flammen nach allen Richtungen um sich, so daß fünf Gebäude lichterloh brannten, ehe Hülfe zur Stelle war. Erst nach mehreren Stunden anstrengender Arbeit konnte das Feuer unter Controlle gebracht werden.

## Wahrscheinlich ein Mord.

Aus Tecumseh, Neb., wird gemeldet, daß Joseph Rafon, ein wohlhabender Farmer in Johnson County, tobt in seinem Hofe aufgefunden wurde. Das Aussehen seines Halses deutete darauf hin, daß er erwürgt worden war, obgleich nicht die geringste Spur von dem Mörder gefunden werden konnte. Rafon befand sich in guter Gesundheit, in sehr geordneten Verhältnissen und für seine hinterlassene Familie ist in ausgiebiger Weise gesorgt.

## Postverbindung mit Alaska.

Auf Anordnung Hülfsgeneralpostmeisters Schellenberger hat der von Seattle nach Dyea, Alaska abgegangene Dampfer „Farrellon“ Post mitgenommen. Die Regierung hat dafür nichts zu entrichten.

Doctor Boyden's  
**Neue Apotheke**  
ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.  
HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.

## Panzerplatten-Fabrik.

Mehrere Mitglieder des „Armor Board“ sind nach Washington zurückgekehrt und ist eine Sitzung des vollzähligen „Board“ im Flottendepartement anberaumt worden. Es wird in derselben entschieden werden, ob das zur Verfügung stehende Material für die „Panzerplattenbehörde“ hinreichend sein wird, um mit der Zeichnung von Plänen für eine Regierunspanzerplattenfabrik zu beginnen, oder ob weitere Untersuchungen erforderlich sind. Eins der Mitglieder sagte, daß, wenn die Einrichtung der Fabrik beschlossen sei, die Behörde dieselbe so vollständig und so groß machen werde, daß für die Bedürfnisse der Flotte auf viele Jahre gesorgt werden könne.

## Schrader verheiratet.

Newcastle, Ind. August Schrader, der sogenannte göttliche Heilkünstler, wurde Freitag nachmittags um halb fünf Uhr im Opernhaus zu Newcastle, Ind., im Beisein von über 1000 Zuschauern mit Mrs. Daisy Vottie Douglas Roberts von Sioux City getraut.

## Brand eines Getreidespeichers.

In Farmer City, Ill., ist der Getreidespeicher von J. J. Bush & Co. abgebrannt. Derselbe war mit Getreide angefüllt, welches Farmer gehörte, die dasselbe in dem Speicher lagern lassen wollten, bis die Preise in die Höhe gingen. Der Verlust am Gebäude beträgt \$6000, Versicherung \$3000. Das Getreide hatte einen Werth von \$5000 und war nicht versichert.

Case & Co. Illuminiren Feber, Kleben und Stangenwebe. Erzeugen niemals 2te, Schmelze oder Stimmungen.

## Herren und Damen,



die Schuhe kaufen wollen, können nichts desto gute Waare kaufen um so wenig Geld als wie bei uns.  
Unsere Auswahl nimmt jetzt mit jedem Tage zu, weil unsere Herbstwaaren jetzt schon einfließen.

## Unsere Spezialität

ist eine große Auswahl von Fußzug zu niedrigen und mittelmäßigen Preisen.

## Reparaturen

anzufügen aller Art werden bei uns auf's beste besorgt zu den niedrigsten Preisen. Bringt Cure Arbeiter zum

**GRABER,**  
Michigan Block, Grand Island.

## Sheriffs-Verkäufe.

Da sich sehr viele unserer Leser hierfür interessieren, werden wir von jetzt ab so viel als möglich die stattfindenden Sheriffsvendkäufe anzeigen. Diese Verkäufe werden stets statt an der Nordthüre des Courthouses, wenn nicht anders angegeben.

Am Donnerstag den 23. Sept., 2 Uhr Nachm. das folgende Eigentum: Die West 1/2 des Nordwest 1/4 und die West 1/2 des Südwest 1/4 von Sec. 6, Tp. 9, Nord von Range 11 West des 6. P. M. in Hall County. Ferner das Südwest 1/4 von Sec. 30, Tp. 10, Nord von Range 11, West von 6. P. M. in Hall County. Die Schiedsmänner W. H. Platt und B. H. Thompson haben für den 23. September den Verkauf von Lot 7, Block 103, König & Wiebe's angezeigt. Der Ertrag des Verkaufs wird, nach Abzug aller Kosten, an die Erben von Karl Müller verteilt werden.

Am Donnerstag, den 30. September, nachmittags 2 Uhr, das westliche Drittel von Lot No. 3 in Block 67, Grand Island, enthaltend 22 Fuß Breite und 132 Fuß Länge.

## Verkauf Crain-O! Versuch Crain-O!

Frage! Guten Zweck heute, Gade ein Paket GRAIN-O in sehen, des neuen modernen Getreides, das die Stelle von Weizen einnimmt. Dieser Körner ist eine Schwadentein zu gut wie Weizen. Alle die es verdienen, mögen es. GRAIN-O hat keine reiche Frucht von Weizen oder Mais, aber ist gesund von reinem Weizen und hat empfindliche Magen, umantelt es ohne Bestäubung an. Kostet nur 4 Cent als Körner. 15 und 25 Cent per Sack. Versuch von allen Weizen.

## Buckler's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Querschnitte, Wunden, Geschwüre, Salzfuss, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantiert Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Alles was Sie sich schwierig vorstellen beim Verkauf von Stark Sämen, mag verkehrt sein. Wenn Sie die Wahrheit wissen wollen, schicken Sie eine Postkarte an Stark Kurieren, Louisiana, Mo., oder Nordport, Ill. Referenzen anzugeben. Barzahlung jede Woche das Jahr hindurch. Anfertigung frei—kein Geld nötig, die Arbeit zu verdienen. Verlangen auch 6 Cent in acher erhalten ihre Säme frei.

## Nebraska Hebammen-Schule und Entbindungs-Schule.

Die erste berufliche und reguläre Hebammen-Schule in Nebraska. Die Schule in Lincoln, Nebraska, ist die einzige in Nebraska, die eine vollständige Hebammen-Ausbildung bietet. Die Schule beginnt am 1. September. Die Kosten sind gering. Die Schüler werden in der Praxis geübt. Die Schule ist in der Stadt Lincoln, Nebraska, in der 10. Straße, im Gebäude der ehemaligen Schule der Frauen. Die Schule ist von der Nebraska Hebammen-Association geleitet. Die Kosten sind gering. Die Schüler werden in der Praxis geübt. Die Schule ist in der Stadt Lincoln, Nebraska, in der 10. Straße, im Gebäude der ehemaligen Schule der Frauen. Die Schule ist von der Nebraska Hebammen-Association geleitet.

## W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktiziert in allen Gerichten.  
Grundeigentums-Geschäfte und Collectio-  
nen eine Spezialität.

## Allgemeine Notizen zur besonderen Beachtung.

Jemand der 3 Nummern einer Zeitung annimmt, wird als Abonment betrachtet und ist verpflichtet, für die Zeitung zu bezahlen. Eine Zeitung anzunehmen, ohne Zahlung zu leisten, wird von dem Gesetz als Diebstahl angesehen und demgemäß bestraft.  
Niemand kann eine Zeitung abbestellen, ehe er alle Rückstände für dieselbe bezahlt hat und ist der Abonment zur Zahlung für die volle Zeit verpflichtet wo die Zeitung verlangt wird, bis er bezahlt hat, ob er die Zeitung auf der Bahn annimmt oder nicht. Abonmenten, die ihren Wohnort verändern, wollen sich bei Angabe ihrer neuen Adresse an die bisherige angeben, da sonst keine Zeitung vorzukommen, weil es zu viele Leute giebt, die denselben Namen führen.  
Geldsendungen wollen man per Money Order, Express Money Order, oder Bank-Draft senden. Periodischen Checks füge man Betrag für Collection bei. Kleinere Beträge nehmen wir in Briefmarken an, doch erbiten wir solche nur zu 1 und 2 Cent, keine größeren.  
Man vergesse nicht, in Briefen die genaue Adresse anzugeben und abrefire deutlich.  
**Anzeiger und Herald,**  
305 W. 2. Str., Grand Island, Neb.